



Pößneck soll die Altenburg vom Bund kaufen

Blick auf die Altenburg in Pößneck. Der Verein Pößneck attraktiver will den Kauf des Berges im Stadtrat vorschlagen. Foto: Marius Koity

Pößneck hat nur einen Einzigen. Und soll ihn zurückkaufen, fordert ein Bürger. Die Altenburg, einziger Berg nahe der Stadt, soll endlich wieder den Pößneckern gehören. Pößneck. Es sei doch "eine Schande", dass die Stadt Pößneck den einzigen Berg auf ihrem Gebiet nicht in ihrem Besitz habe, meinte Jochen Fliedner am Montagabend in der Jahreshauptversammlung des Vereines "Pößneck attraktiver", an der er als Gast teilnahm. Wenn die Stadt das Molkerei-Gelände für einen Euro bekommen habe, sollte sie doch versuchen, auch die Altenburg für einen symbolischen Preis zu kaufen. Fliedner forderte den Verein auf, entsprechend auf die Verantwortlichen einzuwirken.

In einem wortreichen Vortrag stellte Fliedner dar, dass Sitzbänke von der Altenburg systematisch entfernt worden seien. Er beklagte, dass die Stadt ein Treuhand-Angebot, die Altenburg zu erwerben, ausgeschlagen habe. Die Stadt sollte die Anhöhe in den Tourismus einbinden. Und eine Lampionwanderung zur Altenburg wäre doch auch schön. Schließlich sagten der Vereinsvorsitzende Alf-H. Borchardt sowie Siegbert Würzl, ebenfalls Gast der Versammlung, zu das Thema im Stadtrat vorzutragen, dem beide angehören.

Die Altenburg gehöre mit angrenzenden Bereichen seit 1990 der bundeseigenen Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH aus Berlin, teilte Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) auf Anfrage mit. Das von Fliedner angesprochene Treuhand-Angebot habe es vermutlich vor seiner Zeit gegeben. Das acht Hektar große Gelände zu kaufen, gehöre nicht zu den Prioritäten der Stadt. Dass der Bund etwas zu verschenken habe, glaubt Modde nicht. "Wir haben kein Geld für die Altenburg", sagte das Stadtoberhaupt. "Wir wollen erst einmal die Wald- und Grünflächen in Ordnung bringen und halten, die wir schon haben."

Marius Koity / 26.01.11 / OTZ